

## DER STANDPUNKT

Der Blinddarm  
von Salzburg

ANTON KAINDL

Den Oberpinzgauern reicht es. Innerhalb einer Woche unterschrieben 1500 gegen Leistungs-Amputationen beim Krankenhaus Mittersill. In Zukunft soll es in Mittersill zum Beispiel keine Geburtshilfe mehr geben. Eine werdende Mutter aus Neukirchen muss dann eine Stunde ins Krankenhaus Zell am See fahren.

Der Krankenanstaltenplan sieht vor, dass eine Geburtshilfestation innerhalb von 30 Minuten erreicht werden soll – zumindest für 95 Prozent der Bevölkerung. Diese Ausnahme wurde vermutlich für Einsiedler und Hüttenwirte geschaffen, und wie es aussieht auch für die Oberpinzgauer.

In der Region fühlt man sich zunehmend als Blinddarm von Salzburg. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Einkommen niedrig, Gendarmerieposten und Postämter werden zugesperrt. Verschärft wird die Situation durch die schlechte Erreichbarkeit, die Betriebe abschreckt.

Der Oberpinzgau wird von Salzburg oft nur als idyllischer Freizeitpark für Wintersportler und Bartgeier wahrgenommen. Aber auch hier leben Menschen, die dieselben Bedürfnisse haben wie Bewohner des Zentralraums. Es ist die Aufgabe des Staates, einen Ausgleich zwischen den Regionen zu schaffen, auch wenn es sich nicht rechnet. Aber von dieser Aufgabe verabschiedet man sich zunehmend.

Die Oberpinzgauer kämpfen für die Rettung des Mittersiller Spitals. 1500 unterschrieben für eine bessere Gesundheitsversorgung.

ANTON KAINDL

MITTERSILL (SN). Im Oberpinzgau verstärkt sich der Widerstand gegen Leistungseinschränkungen im Krankenhaus Mittersill. Wie berichtet, soll die Gynäkologie nach Zell am See abgesiedelt werden. An der Chirurgie und an der Internen ist nur mehr eine Minimalversorgung geplant. Nicht einmal eine Blinddarmoperation wäre möglich.

„Wir sind schon jetzt die medizinisch am schlechtesten versorgte Region in Salzburg“, schimpft der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler (FPÖ). „Die Zahl der Krankenhausbetten und der praktischen Ärzte pro tausend Einwohner ist im Oberpinzgau nur halb so hoch wie im Österreichschnitt, die Dichte an Fachärzten liegt gar nur bei einem Viertel.“

„Die Situation ist ein Armutszeugnis für Salzburg, was die soziale Kompetenz angeht“, sagt



350 Bürger kamen zur Krankenhaus-Diskussion nach Mittersill. Bild: SN/KARIN PLETZER

Viertler. Von den Zentralisten werde beim Spital alles nur betriebswirtschaftlich gesehen. Aber eine Schule oder eine Feuerwehr rechne sich auch nicht.

Im Kampf für eine bessere Gesundheitsversorgung haben die Bürgermeister von Niedersill bis Krimml das „Forum gesunder Oberpinzgau“ gegründet. Innerhalb einer Woche trafen 1500

unterschiedene Unterstützungserklärungen in Mittersill ein. Die Formulare wurden zuvor per Postwurf an alle Haushalte der Region geschickt. Zu mehreren Informationsabenden des Forums kamen hunderte Oberpinzgauer. Viertler: „Die Unterstützung der Bevölkerung ist eine Aufforderung, dass wir uns das nicht gefallen zu lassen.“